

Auf Wanderschaft im 14. Jahrhundert

«Antruras» heisst das Aufgabestück für die 3. Klasse des SBBW 2018. Was es mit diesem Stück auf sich hat, hat der Komponist Gion Andrea Casanova im BRASS BAND-Interview verraten.

Von Iris Oberle

«Antruras» bedeutet auf Deutsch «vor langer Zeit». Casanova beschreibt im Stück den Weg eines Wanderers im 14. Jahrhundert durch einen düsteren und bedrückenden Wald. Die Bäume und das Geäst scheinen ihm den Weg zu versperren. Dann entdeckt er eine Lichtung, sein Ziel ist die Jörgenburg in der heimischen Surselva. Bei der Ankunft umhüllt ihn ein Gefühl von Freiheit, er schöpft neuen Mut. Dann schliesst er die Augen, es öffnet ihm sich eine neue Welt: Eine Reiter-schar nähert sich der Burg. Es sind die Burgherren von Rhäzüns. Hinter ihnen die Abendsonne, und alles Vergängliche wird aufgelöst in Harmonie, Besinnung und Frieden. Das Werk widerspiegelt in zwölf Minuten die Gefühle des Wanderers mit vielen Emotionen und einer lebhaften Fantasie.

Gion Andrea Casanova, was war die Idee hinter diesem Werk? Warum gerade mit einem Wanderer im 14. Jahrhundert?

Als Kind waren wir mal mit der Schulklasse auf dem Jörgenberg bei Waltensburg. Damals erlebte ich alles viel grösser, als es in Wirklichkeit ist: die Burg, der Wald, die Reise. Ich habe mir vorgestellt, was ich als Kind empfunden hatte - einfach in einer Zeit, als die Burg den Rhäzünsern gehörte. Daraus habe ich eine Geschichte gemacht.

Wie hast du das Stück komponiert?

Als Komponist bin ich Autodidakt. Ich habe die Sinfonische Dichtung gewählt, nach Vorbildern der Romantik. Die Leitmotivtechnik war somit von zentraler Bedeutung. Auch habe ich bewusst eine tonale Harmonik gewählt.

Für wen eignet sich das Stück besonders?

Da die Komposition eine narrative Komponente ent-



Gion Andrea Casanova, Fagottist, Sänger, Komponist, Musiklehrer.

hält und sie eine einfache musikalische Sprache spricht, eignet sich das Stück «Antruras» für alle, die die Neugierde eines Kindes besitzen und sich 12 Minuten Zeit nehmen möchten für reine Instrumentalmusik. Das kann jeder versuchen.

Zur Person

Gion Andrea Casanova, 46, ist in Laax in einer musikalischen Familie aufgewachsen. Er studierte an der Musikhochschule Luzern und schloss sein Studium als Fagottist mit dem Konzertdiplom ab. Danach besuchte er Meisterkurse in Wien. An der Hochschule für Musik und Theater in Zürich studierte er Schulmusik.

Der Bündner ist Mitglied der Kammerphilharmonie Graubünden und unterrichtet Musik an verschiedenen Schulen. Daneben ist er Sänger der bekannten Formation Furbaz.

Casanova selbst bezeichnet sich als musikalisches Chamäleon. Er ist Fagottist, Sänger, Komponist, und er unterrichtet leidenschaftlich. Er liebt die Vielfalt der Musik und deren Ausübungsmöglichkeiten. Dabei trennt der 46-Jährige Unterhaltungsmusik nicht von ernster Musik. Denn beide Arten dienen dem Wohlgefallen des Menschen.

Gion Andrea Casanova hatte das Stück für das Kantonale Musikfest in Chur 2013 geschrieben. Die Musikkommission des Schweizerischen Brass Band Wettbewerbs beschreibt «Antruras» als anspruchsvolles, kritisches Aufgabestück.

Es habe für viele Teilnehmende neue Hürden aufgestellt. So werden viele ungerade Taktarten verwendet, zudem verlangt der Komponist von den Schlagzeugern grosses ab (diffizile Glockenspiel-Sequenzen, Zusatzeffekte, virtuose Timpani-Stellen usw.).



Gion Andrea Casanova, Komponist von «Antruras».



Die sagenumworbene Jörgenburg in der bündnerischen Surselva.

Auch für den Dirigenten erweist sich das Stück als grosse Herausforderung: Er muss es verstehen, die Band durch alle Taktarten und Tempoveränderungen zu schleusen, aber auch die Balance der verschiedenen Register innerhalb des Werkes zu kontrollieren.

Welche Brassband den Weg durch den finsternen Wald zur Burg am besten meistert, wird sich Ende November weisen! ●